

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gewerblich für beide Teile in Calw.



Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Schiele
Druck und Verlag: der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 191
Mittwoch, den 18. August 1926.
101. Jahrgang

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Aussehussberatung über die produktive Erwerbslosenfürsorge.

U. Berlin, 18. Aug. Im Reichstag trat gestern vormittag der vom Volkswirtschaftlichen Ausschuss eingesetzte Unterausschuss zusammen, der im Juli in Verbindung mit den beteiligten Ministerien des Reichs und der Länder das Programm für die Erweiterung der produktiven Erwerbslosenfürsorge festgelegt hatte. In der Sitzung wurde von den Rednern der einzelnen Parteien mit besonderer Freude begrüßt, daß die Regierung endlich dazu übergehe, einen Teil ihres Programms für die produktive Erwerbslosenfürsorge zu realisieren. Die Arbeiten, die von der Regierung in Aussicht genommen seien, würden sich schon in den nächsten Wochen und Monaten auf dem Arbeitsmarkt auswirken. Besonders wichtig sei nur, daß das Kanalbauprogramm der Regierung vorläufig nur in ganz bescheidenem Maße in Angriff genommen werden solle. So wurde im Ausschuss der Enttäuschung darüber Ausdruck gegeben, daß die Arbeiten am Sanjafanal auf der Kanalfreie Wachen-Köln sowie die weitere Kanalisierung der Weser und der Oder vorläufig liegen bleiben sollen. Auch für den Bau des Mittellandkanals sei eine viel zu kleine Anfangssumme (14,5 Millionen M.) bei einem vorgesehenen Gesamtaufwand von 340 Millionen) eingesetzt worden. Der Regierungsvertreter erklärte, man habe den guten Willen, die Arbeit in möglichst großem Umfang aufzunehmen, daß aber infolge der großen technischen Schwierigkeiten es vorläufig noch nicht möglich sei, die Vorarbeiten über den jetzt angegebenen Rahmen hinaus auszudehnen. Der Ausschuss ersuchte die Regierung, bestimmte Projekte bis zur nächsten Sitzung des Unterausschusses, die im September stattfinden soll, vorzulegen. Der Unterausschuss des volkswirtschaftlichen Ausschusses wird sich dann als ständiger Ausschuss konstituieren und auch in den Wintermonaten seine Arbeit fortsetzen. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde der sozialdemokratische Abg. Dismann-Frankfurt gewählt. Dem Ausschuss gehören ferner an die Abg. Krüger (Soz.), Lemmer (Dem.), Findeisen (Ddp.), Tremmel und Wieber (Z.), Leopold und Hartmann (Dk.), Dunkel (Wirtsch. Ver.) und Schütz (Komm.). Der Ausschuss wird, wenn er seine Arbeiten beendet hat, dem volkswirtschaftlichen Ausschuss voraussichtlich Anfang Oktober Bericht erstatten, dessen Beschlüsse dann dem Reichstagsplenum vorlegt.

Sechzig Millionen Reichsmark für neue Wohnungen in Preußen.

U. Berlin, 18. August. Die preussische Staatsregierung hat beschlossen, für Vinderung der Erwerbslosigkeit im Baugewerbe einen Kredit in Höhe von 60 Millionen Mark zu bewilligen. Der Betrag soll, wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, zur Hergabe in Form sogen. Hauszinssteuerhypotheken für die Schaffung neuer Wohnungen verwendet werden. Die Verteilung der Mittel im einzelnen wird über die Gemeinden und Gemeindeverbände geschehen. Es wird damit gerechnet, daß mit Hilfe der neuen Bewilligung das diesjährige Bauprogramm in Preußen um wenigstens 12 000 Wohnungen vergrößert werden wird.

Konferenz der Innenminister der Länder.

U. Berlin, 18. August. Die Innenminister der deutschen Länder werden voraussichtlich Anfang nächsten Monats in Berlin unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers Dr. Kütz zu einer neuen Arbeitstagung zusammentreten. Die Besprechungen dürften sich in der Hauptsache um die aus den inzwischen im Ausschuss durchberatenen Gesetzesentwürfe aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung drehen. Außerdem dient die Tagung der Behandlung der seit der letzten Innenministerkonferenz angefallenen Gesetzesentwürfe innerpolitischer Charakter; so dürfte u. a. auch die Neuregelung des Beamtenrechts zu den Beratungsgegenständen der Konferenz gehören.

Einberufung des Auswärtigen Ausschusses.

U. Berlin, 18. Aug. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, Staatsminister a. D. Hergt, hat für Ende des Monats, voraussichtlich Donnerstag, den 26. August, eine Sitzung des Auswärtigen Ausschusses zur Entgegennahme von Erklärungen der Reichsregierung über die gegenwärtige außenpolitische Lage und insbesondere auch über die dringlichen Fragen der bevorstehenden Tagung des Völkerverbundes in Aussicht genommen. Die endgültige Wahl des Tages hängt noch von den Vorbereitungen der Reichsregierung für die nächste Sitzung ab.

Das Vorspiel in Genf.

Einberufung der Studienkommission auf 30. August.

Die Einberufung der Studienkommission.
U. Berlin, 18. August. Wie die Morgenblätter erfahren, ist an der zuständigen Berliner Stelle jetzt die bestimmte Mitteilung eingegangen, daß die Studienkommission des Völkerverbundes zur Beratung der Ratsreform am 30. August zusammentreten werde. Die formelle Einladung deutscher Vertreter zur Studienkommission liegt allerdings noch nicht vor, doch kommt dieser Verzögerung keine besondere Bedeutung zu, denn auch die Einladung zur Mittagung der Studienkommission lief erst wenige Tage vor dem Zusammentritt ein.

Um die Tanagerzone.

Spanien fordert die Revision des Tanagerstatutes.
U. Madrid, 18. August. In Regierungskreisen wird erklärt, daß Spanien darauf bringen werde, daß Tanager in die spanische Zone einbezogen werde. Falls sie mit ihren Forderungen keinen Erfolg haben würde, so würde das den Anfang schwerer internationaler Erschütterungen bedeuten. Spanien wolle keineswegs grundsätzlich eine Gefährdung der internationalen politischen Lage heraufbeschwören. Es müsse jedoch die Gewähr haben, daß seinen berechtigten Forderungen entsprechende Beachtung geschenkt werde. „Debate“ meldet aus Tanager, daß eine Abordnung streikender Arbeiter Abänderungen des Tanagerstatutes verlange, dessen Bestimmungen den Interessen der Arbeiterschaft entgegenstünden.

Der Anspruch auf die Tanagerzone und die Ratsreformfrage.
Spaniens Anspruch auf Einberufung der Tanagerzone in sein markoffen Protokoll wird in der englischen Öffentlichkeit stark beachtet. Die Tatsache, daß die Frage am Vorabend der Völkerverbundstagung erneut angeschnitten wird, legt dem ganzen Problem eine erhöhte Bedeutung bei. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph schreibt, Spaniens Freunde glauben nicht, daß die Madrider Regierung ihre frühere Taktik wiederholen wolle, die Ratsreformfrage mit dem Tanagerproblem zu verbinden. Madrid dürfte vielmehr gewillt sein, jede einzelne dieser Fragen

Tages-Spiegel.

- Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung wird mehr als eine halbe Milliarde aus öffentlichen Mitteln erfordern.
- Die Innenminister der deutschen Länder werden Anfang September unter dem Reichsinnenminister Dr. Kütz in Berlin zusammentreten.
- Die deutsch-polnischen Vertragsverhandlungen werden bis Ende September unterbrochen. Materielle Fortschritte sind bisher nicht erzielt worden.
- Am 30. August beginnt mit dem Zusammentritt der Studienkommission das Vorspiel zur Herbsttagung des Völkerverbundes.
- Der Anspruch Spaniens auf Tanager wird mit der Frage der Ratsreform in Verbindung gebracht. Spanien scheint von Italien bei seinen Forderungen unterstützt zu werden.
- Heute und morgen wird sich das französische Kabinett in zwei wichtigen Sitzungen mit der Teuerung und den Sparmaßnahmen befassen.
- Der Vollzugsausschuss der englischen Bergarbeiter wurde ernannt, Verhandlungen zur Beilegung des Streiks zu eröffnen.
- Die Bergarbeiterverbände und die Metallarbeiter-Organisationen im Ruhrgebiet haben neue Lohnforderungen gestellt.

Sam ist noch der Neutralitätsartikel 13, der folgendermaßen lautet: Wenn einer der Vertragsparteien trotz transigentem Haltung vor einer dritten Macht angegriffen wird, so soll der andere Vertragspartei während der ganzen Dauer des Konfliktes Neutralität wahren. Der Austausch der Ratifikationsurkunden soll in Madrid erfolgen. Der Vertrag ist wie bekannt für die Dauer von zehn Jahren abgeschlossen. Erfolgt nicht bis sechs Monate vor Ablauf des Vertrages die Kündigung, so gilt er für eine weitere Dauer von fünf Jahren. Die Vertragsparteien verpflichten sich, in jeder Weise und in jeder Hinsicht die Arbeit der Schiedsgerichtskommission zu erleichtern und alle gesetzlichen Mittel aufzuwenden, um der Kommission die Zuständigkeit einer höchsten Gerichtsbarkeit zu verleihen.

Der Stand der Handelsvertragsverhandlungen mit Polen.

U. Berlin, 18. August. Zu den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen erfährt die Telegraphen-Union folgende Einzelheiten:
Die Verhandlungen betreffen einmal die eigentlichen wirtschaftlichen Verhandlungen, besonders die Frage der Zolltarife, dann die Niederlassungsverhandlungen. Während um den ersten Verhandlungskomplex bereits seit anderthalb Jahren verhandelt wird, sind die Niederlassungsfragen erst vor einem Monat angeschnitten worden, nachdem Polen von Deutschland hat erheblich gebrängt werden müssen. Was die Zolltarifverhandlungen angeht, so hat Polen jetzt wenigstens das grundsätzliche Zugeständnis gemacht, daß es bestimmte Bindungen auf feste Zollsätze eingehen will. Bisher hatte Polen immer nur prozentuale Abschläge von seinen erfahrungsgemäß variablen und sehr hohen Zöllen zugestanden. In den einzelnen Zollpositionen konnte aber auch jetzt so gut wie gar nichts erreicht werden. In bestimmten Warenkategorien, die für die deutsche Ausfuhr wichtig sind, wie Leder, Schuhwaren, Farben, will Polen in keine Herabsetzung seiner Zölle einwilligen. Polen besteht weiter auf dem Fortbestand einer großen Anzahl von Einfuhrverboten. Von deutscher Seite bestehen Einfuhrverbote nur in geringem Umfang. Demgegenüber hat die deutsche Delegation trotz der damit verbundenen Erschwerung für die eigene Kohlenwirtschaft zugestanden, ein bestimmtes Kohlenkontingent von Polen zu übernehmen. Polen hat jedoch eine deutsche Verpflichtung auf ein labiles Kohlenkontingent grundsätzlich abgelehnt. Auf der anderen Seite hat Polen hinsichtlich der Herabsetzung der deutschen Schutzzölle sehr große Ansprüche gestellt. Es ist zu hoffen, daß in der bis zum September währenden Verhandlungspause Polen zu einem weiteren Nachgeben kommt. In den Niederlassungsverhandlungen will Polen nur für gewisse Kategorien ein Niederlassungsrecht einräumen. Von deutscher Seite wurden jedoch bindende Abmachungen über Einreise, wirtschaftliche Behandlung der einreisenden Deutschen usw. gefordert. Die deutschen Forderungen gehen nicht über das übliche Maß bei Handelsvertragsverhandlungen hinaus.

Der Spanisch-italienische Schiedsgerichtsvertrag.

U. Rom, 18. Aug. Der spanisch-italienische Vertrag, der jetzt im Wortlaut veröffentlicht worden ist, enthält die allgemeinen Bestimmungen eines Schiedsgerichtsvertrages. Das Abkommen gleicht im wesentlichen dem italienisch-schweizerischen Schiedsgerichtsvertrag.
Aus dem Inhalt des italienisch-spanischen Vertrages seien folgende Paragraphen besonders hervorgehoben: Im ersten Artikel verpflichten sich die beiden Vertragspartner, die unter ihnen entstehenden Streitfragen jeglicher Art einem Schiedsgerichtsverfahren zu unterwerfen, falls nicht innerhalb einer angemessenen Zeit auf diplomatischem Wege etwaige Meinungsverschiedenheiten gelöst werden können. Nach Artikel 3 sehen die beiden Vertragspartner eine ständige Kommission ein, die aus fünf Mitgliedern bestehen soll. Die beiden Regierungen ernennen von sich aus je ein Mitglied, die anderen drei Mitglieder werden gemeinschaftlich unter Ausländern ausgewählt werden. Diese Ausländer dürfen weder auf dem Gebiete der Vertragsparteien wohnen noch in deren Diensten stehen. Auch wird der Kommissionspräsident, der gleichfalls ein Ausländer sein soll, von den Parteien gemeinsam gewählt. Die Schiedsgerichtskommission kann von einer der Vertragsparteien allein angerufen werden, wenn diese den Präsidenten und die andere Vertragspartei davon verständigt. Sollte das Schiedsgerichtsverfahren nicht Erfolg haben, so soll (nach Art. 7 ff.) der internationale Gerichtshof im Haag angerufen werden und zwar auch für die Klärung solcher Fragen, für die eine besondere Gerichtsbarkeit vorgesehen wäre. Die weiteren Artikel enthalten im wesentlichen die auch sonst üblichen Bestimmungen eines Schiedsgerichtsvertrages. Bedeut-

Kleine politische Nachrichten.

Der deutsch-russische Gefangenen austausch. Wie das Berliner Tageblatt hört, wird das Abkommen über die Freilassung der in Sowjetrußland gefangenen Deutschen im Austausch gegen den kürzlich in Deutschland verurteilten Russen Sobolewski wahrscheinlich am Donnerstag in Berlin unterzeichnet werden.

Neuschätzung der liquidierten deutschen Güter in Posen und Pomerellen. In Warschau traf die Sachverständigenkommission des deutsch-polnischen Schiedsgerichts ein, der die Revision der Schätzung der liquidierten deutschen Güter in Posen und Pomerellen übertragen worden ist. Der Kommission gehören an: Direktor Tanner-Berlin, Professor Barzen von der Landwirtschaftlichen Hochschule Kopenhagen, Prof. Borgeba von der Landwirtschaftlichen Hochschule Oslo, Prof. Nereboe von der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin (als Vertrauensmann der deutschen Regierung) und Professor Schramm von der Posener Universität (als Vertrauensmann der polnischen Regierung). Deutschland hatte bekanntlich die erste Schätzung der Schiedsgerichtsinstanzen für zu niedrig erachtet und beanstandet.

Oesterreich vor den Völkern geladen. Wie der „Morgen“ meldet, wurde die österreichische Regierung vom Völkerbund eingeladen, auf der Herbsttagung des Völkerbundes zu erscheinen. Es handle sich um eine Rechtfertigung vor dem Finanzkomitee des Völkerbundes wegen der der Zentralbank Deutscher Sparkassen gewährten 62,5 Millionen Schilling.

Eine neue Partei in Elsaß-Lothringen. Das Blatt des elsässischen Heimatbundes, „Die Zukunft“ kündigte an, daß der elsässische Radikalsozialist Georges Wolff sich nicht der Entscheidung des Volksgangsausschusses der radikalsozialistischen Partei von Paris unterwerfen werde. Der Zentralausschuß der Radikalsozialisten hat Wolff von der Leitung der radikalsozialistischen Partei für Elsaß-Lothringen entlassen und einen gewissen Desinger zu seinem Nachfolger ernannt. Das Blatt erklärt, daß Wolff und seine Anhänger eine neue bürgerliche Linkspartei im Elsaß bilden werden.

Ferienstimmung in Paris. Am Quai d'Orsay herrscht gegenwärtig völlige Ferienstimmung. Die Mehrzahl der Minister hat Paris verlassen und befindet sich zur Erholung auf dem Lande oder an der See. Die Wandelgänge des Senats und der Kammer sind leer.

Streit in der südfranzösischen Metallindustrie. Der Streit in der südfranzösischen Metallindustrie vor allem in Toulouse dauert an. Einigungsverhandlungen haben zu keinem Ergebnis geführt. Eine große Fabrik in Toulouse hat zu dem 17. August die Aussperrung der Arbeiter angekündigt.

Das französisch-spanische Handelsabkommen unterzeichnet. Das französisch-spanische Handelsabkommen ist erst wenige Stunden vor Ablauf des Provisoriums unterzeichnet worden. Infolge von Schwierigkeiten, die sich bei einzelnen Fragen ergeben hatten, war eine Verzögerung der Verhandlungen eingetreten. Ueber den Inhalt des neuen Abkommens wird mitgeteilt, daß das Abkommen von 1922 mit einigen Abänderungen wieder aufgenommen wurde. Frankreich gewährt darin eine beträchtliche Zollherabsetzung für Produkte, an deren Ausfuhr Spanien lebhaftes Interesse zeigt. Spanien dagegen gewährt Frankreich die Meißbegünstigungs-Klausel, aber keinen Minimatarif.

Der französisch-rumänische Vertrag. Im Namen des beurlaubten rumänischen Außenministers gab der Generalsekretär des Außenministeriums, Prinz Ghika den Vertretern der Bukarester Presse Erklärungen über den französisch-rumänischen Vertrag ab. Darnach enthält der Vertrag auch die rumänische Bereiterklärung zum Abschluß eines Nichtangriffsvertrages mit Rußland entsprechend der im September des vergangenen Jahres in Genf abgegebenen rumänischen Erklärung.

Keine Schließung der Handelskammern in der Türkei. Wie die D. N. Z. aus Konstantinopel meldet, läßt die Regierung den in Betracht kommenden Staaten mitteilen, daß die Schließung der Handelskammern nicht beabsichtigt sei. Die in der vorigen Woche von den türkischen Polizeibehörden unternommenen Schritte seien auf ein Mißverständnis zurückzuführen.

Neue Verhaftungen in Griechenland. Die Boss-Zeitung meldet aus Athen: Die wegen der letzten Unruhen auf Kreta von der Regierung eingeleitete Untersuchung hat zur Verhaftung des Führers der liberalen Progressisten Cassandaris geführt. Außerdem sind mehrere höhere Offiziere verhaftet worden.

Verhandlung gegen mexikanische Revolutionäre. Wie aus San Diego (Kalifornien) gemeldet wird, wurde von Beamten der Regierung der mexikanische General Estada und 150 mexikanische Staatsangehörige verhaftet, die Vorbereitungen für eine Revolution in Mexiko getroffen haben sollen. Große Mengen von Waffen und Munition sollen beschlagnahmt worden sein.

Konflikt zwischen Mexiko und Brasilien. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro beabsichtigt der mexikanische Botschafter, am 23. August die brasilianische Hauptstadt zu verlassen, da die Erklärungen der brasilianischen Regierung auf eine Beschwerde Mexikos als ungenügend angesehen werden. Der mexikanische Botschafter hatte sich über die in der offiziellen Gazeta Noticias erschienenen Artikel über den Kirchenkampf in Mexiko beschwert.

Der Rantauapaz von den Kuomintangstruppen geräumt? Wie die Morgenblätter aus Peking melden, wurde amtlich bekanntgegeben, daß der Rantauapaz, der Hauptstützpunkt der Kuomintangstruppen, von diesen geräumt sei. Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Nach einer Meldung sollen die alliierten Truppen durch vorsichtig ausgeführte Plantenbewegung die Rückzugslinie der Kuomintangstruppen bedroht und damit die Räumung des Bajass erzwingen haben. Die Stadt Peking ist festlich besetzt.

Das Genfer Abrüstungstheater.

Lu. Genf, 17. August. Die Ergebnisse der Beratungen der militärischen Unterkommissionen der vorbereitenden Abrüstungskommission in der abgelaufenen Woche können wie folgt kurz zusammengefaßt werden: Gegenstand der Debatte war der belgische

Zusatzantrag vom Mai 1926 zu dem allgemeinen Fragebogen vom Dezember 1925. Es handelt sich um den Plan der Einrichtung eines Organismus beim Völkerbund, der auf Grund von einlaufenden Nachrichten der in Art 8 letzter Absatz der Satzungen vorgesehenen gegenseitigen Nachrichtenaustausch bewirken soll. Die Mächte sollen sich in einer Konvention verpflichten, alle Erfindungen, die für den chemischen oder einen anderen zivilisationswidrigen Krieg in Frage kommen könnten, öffentlich bekannt zu machen. Ueber diese beiden Punkte wurde vom Montag bis Freitag meist täglich in zwei Sitzungen verhandelt. Das Ergebnis dieser Verhandlungen war zunächst der Beschluß, das bisher von der Abrüstungskommission des Völkerbundssekretariats herausgegebene militärische Jahrbuch herauszugeben. Der bisherige Inhalt soll erweitert werden, jedoch soll vermieden werden, dem Jahrbuch den Anschein eines Kontrollorgans zu geben. Für den Fall der Annahme des belgischen Planes beantragten die Franzosen, den vorgeschlagenen Zentralorganismus in Genf ins Leben zu rufen. Dieser Antrag der Franzosen ist mit Stimmenmehrheit angenommen worden. Ueber den belgischen Vorschlag wird insgesamt erst in der kommenden Woche Beschluß gefaßt werden. Bei den ganzen Verhandlungen trat die außerordentliche Abneigung vor allem der Amerikaner, Engländer, Staliener und Japaner gegen alle Maßnahmen offen zu Tage, die die Souveränität ihrer Länder zu verletzten geeignet erscheinen könnten.

Eine Anzeige im „Calwer Tagblatt“ müssen Sie aufgeben, wenn Sie etwas rasch und gut verkaufen wollen

Die Unterkommission für Marinefragen beschäftigte sich während dieser Zeit mit Fragen des Art. 6 des Fragebogens: Militärischer Wert der Handelsmarine. Hier versuchte Frankreich seinen Standpunkt durchzudrücken, daß die große englische Handelsflotte in irgend einer Form militärisch anzurechnen sei und hatte mit diesem Versuch auch Erfolg. Die Resolution des Unterausschusses lautete: „daß Handelschiffen ein militärischer Wert beizumessen sei, da sie für zahlreiche militärische Nebenzwecke verwendet werden können“. Im Rahmen dieser grundsätzlichen Entscheidung handelte es sich aber noch darum, festzustellen, ob der militärische Wert von Handelschiffen ziffernmäßig festzulegen sei. Frankreich will allen Handelschiffen von mehr als 1500 Tonnen und von mehr als 14 Knoten Geschwindigkeit einen bestimmten Wert belegen. Amerika und England dagegen erklären, der militärische Wert von Handelschiffen lasse sich nicht ziffernmäßig berechnen. Der militärische Wert sei z. B. für eine kleine Seemacht größer als für eine stärkere Seemacht. Der deutsche Standpunkt ist der folgende: Auch Deutschland ist der Auffassung, daß der militärische Wert von Handelschiffen nicht mit Ziffern belegt werden kann. In der Frage, ob Handelschiffe für eine kleine Seemacht von größerer Bedeutung wie für eine stärkere Seemacht seien, schließt sich Deutschland dem Standpunkt Frankreichs an, wonach nämlich der militärische Wert der Handelsflotte für einen seemannisch starken Staat größer sei als für einen seemannisch schwachen.

Die Klippe der Ratsitze.

Ungevißheit und Unklarheit.

Berlin, 16. August. Drei Wochen trennen uns noch von dem Beginn der Genfer Tagung, und noch immer scheint niemand zu wissen, wie die Dinge gehen sollen. Zur Zeit wird mit geschickten diplomatischen Intrigen gearbeitet, deren Hintermänner nicht genau festzustellen sind und die wir nur an den Wirkungen bemerken können. Wenn aber heute plötzlich englische Zeitungen kommen und von Versprechungen reden und überhaupt so tun, als ob sie zu 100 Prozent von der Berechtigung unserer Ansprüche überzeugt seien, so klingt das sehr freundschaftlich. Zwischen den Zeiten aber wird unverkennbar noch immer der Versuch gemacht, Deutschland zum Sündenbock des immer noch möglichen negativen Ausganges zu stempeln. Die Sache liegt für uns doch denkbar einfach. Wir wollen in den Völkerbund so aufgenommen werden, wie er war, als er uns die Aufnahme anbot, und wir wenden uns deshalb gegen jede Veränderung, bevor wir in den Rat eingetreten sind. Wir haben kein Interesse daran, etwa die Spanier zu verprellen, würden vielleicht die Zuteilung eines ständigen Ratsitzes an Spanien durchaus begrüßen. Das Gleiche aber für Polen zuzugestehen, lehnen wir entschieden ab. Wenn Frankreich sich nach der Richtung hin immer noch gebunden haben sollte, so trägt es allein die Verantwortung für die Folgen, wir können ihm dabei nicht helfen.

Auffällig ist, daß die Studienkommission erst am 30. August zusammentreten soll, wenn die Sitzung nicht noch weiter verzögert wird. Diese Hinauszögerung deutet darauf hin, daß irgend welche Kompromisse in der Luft liegen. Es verfaulet, daß Frankreich schließlich bereit wäre, um die Polen zu beruhigen, ihnen einen nichtständigen Sitz auf fünf Jahre gegenüber den drei Jahren der Studienkommission als Pflaster auf die Wunde zu bewilligen. Das aber soll das äußerste Zugeständnis sein, das noch im Hintergrund gehalten wird. Vorläufig macht das offizielle Paris darauf aufmerksam, daß Frankreich uns den ständigen Ratsitz Polens

durch Zugeständnisse in der Frage der Besatzungstruppen abkaufen will. Wir sollen also auch diesmal wieder, wie schon so oft, dasselbe Zugeständnis zweimal bezahlen. Darauf werden sich die deutschen Diplomaten aber nicht einlassen. Formal juristisch hat die Verminderung der Besatzungstruppen mit unserem Eintritt in den Völkerbund unmittelbar nichts zu tun. Wir stützen uns hier auf die verbindliche Zusage in der Note vom 14. November. Nur auf dieser Grundlage könnten die Verhandlungen weitergeführt werden. Die Herstellung irgendwelcher tauschgeschäftlicher Beziehungen zwischen Polen und der Herabsetzung der Besatzungstruppen im Rheinland ist für uns weder rechtlich noch moralisch tragbar.

Forderungen für das Rheinland.

Von der Jahresversammlung des Reichsverbandes der Rheinländer.

TU Köln, 17. Aug. Der Reichsverband der Rheinländer, die Vereinigung der Rheinländer außerhalb der engeren Heimat, hat auf seiner hiesigen Tagung drei Entschlüsse angenommen, in denen es heißt:

1. Der Reichsverband erwartet bestimmt, daß die längst zugesagte Herabminderung der Besatzungstruppen auf die normale Ziffer der deutschen Vorkriegsgarnisonen nunmehr unverzüglich erfolgt und daß die gänzliche Räumung der 2. und 3. Zone als die logische Konsequenz der allseits proklamierten Verständigungspolitik beschleunigt nachfolgt.

2. Der Reichsverband mißbilligt die in jüngster Zeit überhand nehmende leichtfertige, oberflächliche und somit dem Kern des rheinischen Wesens nicht gerecht werdende Behandlung, die rheinischen Zuständen oder rheinischen Fragen in einem Teile der Presse, im Film, der Bühne und der Literatur zuteil wird.

3. Die Vertreter des Reichsverbandes unterstützen nachdrücklich den Wunsch ihrer Landsleute, daß das Reichsdenkmal am Rhein errichtet werde.

Aus aller Welt.

Schweres Schadenfeuer in einem badischen Dorf. Die Ortschaft Landshausen ist zum drittenmal in diesem Jahr von einem Großfeuer heimgesucht worden. In einer Scheune brach Feuer aus, das rasch auf die Nachbargebäude übersprang. Die Feuerwehr war dem rasenden Element gegenüber machtlos, da die Gemeinde keine Wasserleitung besitzt. 3 Wohnhäuser und 11 Scheunen wurden zerstört. Bei den Löscharbeiten haben zwei Feuerwehrleute lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Der Sohn eines der Brandgeschädigten wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

Eine Gummifabrik niedergebrannt. In den Vereinigten Gummiewerken Pausa G.m.b.H. brach Großfeuer aus, das die Fabrik vollständig einäscherte. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark. Durch den Brand sind 70 Arbeiter brotlos geworden. Die Entstehungsursache ist nicht einwandfrei festgestellt worden, doch vermutet man, daß der Brand auf eine Explosion zurückzuführen ist.

Schweres Grubenunglück in der Tschechoslowakei. Wie aus Schemnitz gemeldet wird, stürzte in der dortigen Kohlengrube infolge eindringenden Grubenwassers ein Stollen in einer Breite von etwa 30 Metern ein. Dabei fanden fünf Bergleute den Tod.

Tribüneneinsturz beim Radrennen. Bei der Einweihung der Radrennbahn St. Brieux brach die drei Meter hohe Zuschauertribüne zusammen. Von den 1000 Zuschauern, die darauf Platz genommen hatten, wurden über 100 zum Teil ziemlich schwer verletzt. Eine junge Frau erlitt einen dreifachen Beinbruch.

Neues französisches Eisenbahnunglück. In der Nähe des Bahnhofes Lyon zu Paris ereignete sich am Montag ein schweres Eisenbahnunglück. Zwei Wagen des Expresszuges Nimes—Lyon entgleisten infolge falscher Weichenstellung. Ein Toter und 30 Verletzte sind gemeldet.

Eine fünfköpfige Familie ermordet. In der Gemeinde Tichiriu in Rumänien ist ein furchtbares Verbrechen aufgedeckt worden. Der Gastwirt Rubin, seine Gattin, seine Schwiegermutter und 2 Töchter im Alter von 10 und 8 Jahren, wurden in ihrer Wohnung mit durchgeschrittenen Äxten tot aufgefunden. Die Polizei stellte als Täter mehrere Dorfbewohner fest, die bei Rubin gezecht hatten.

Bermischtes.

Der Frauenüberschuß im Deutschen Reich. In der letzten Volkszählung ist die Stadt Wiesbaden als die frauenreichste deutsche Großstadt ermittelt worden. Auf 1000 Männer kommen dort 1296 Frauen, also fast 13 Frauen auf 10 Männer. In Frankfurt a. M., das in dieser Aufstellung an 14. Stelle marschiert, weist die Einwohnerzahl 1123 Frauen auf 1000 Männer, welche Zahl in Ludwigshafen genau erreicht wird. Unter diesem Durchschnitt bleiben u. a. Mannheim mit 1081, Nürnberg mit 1104 und Stuttgart mit 1107 Frauen auf 1000 Männer. Im westlichen Industriegebiet gibt es übrigens eine Reihe von Großstädten in denen die Frauen in der Minderzahl sind.

Ein Haferhalm mit 281 Körnern. Aus Thüringen wird geschrieben: In der Feldflur von Köhrzig, die nicht zu den besten gehört, ist ein Haferhalm gefunden worden, der eine Rispe mit 281 Körnern hat. Selbstverständlich wurde er als Kuriosität in Verwahrung genommen.

Badens Bodenschätze. „Karlsruher Zeitung“ werden interessante Mitteilungen über die Ausbeutung badischer Bodenschätze gemacht. Es heißt darin unter anderem: Dringend zu wünschen wäre es, daß Baden nun auch zur Vierung eines der notwendigsten Rohstoffe für die deutsche Produktion, der Eisenerze, die wir zum großen Teil vom Ausland beziehen müssen, übergehen könnte. In der Saar sind Lager von hochwertigen, den lothringischen ähnlichen Eisenerzen vorhanden, zu deren Ausbeutung seit längerem Vorarbeiten im Gange sind. Nimmt man noch dazu, daß in der Gegend von Bruchsal auch Petroleumbohrungen stattfinden, dann sieht man, wie in Baden alles — und zum Teil mit unzweifelhaftem Erfolg — unternommen wird, Schätze des deutschen Bodens zu erschließen als Ersatz für die, die uns im Westen verloren gegangen sind. Baden ist daran, durch seine Bodenschätze und Wasserkräfte und durch Ausbau seiner Verkehrsmittel zu einem immer wichtigeren Produktionsgebiet im Deutschen Reich zu werden.

Vom Landtag

Beantwortung kleiner Anfragen.

Auf die kleine Anfrage des Abg. Dr. Schumacher betr. Arbeitslosigkeit in der staatlichen Forstwirtschaft hat das Finanzministerium geantwortet, daß die Holzhauer in den Staatswaldungen des Schwarzwaldes zum weitaus überwiegenden Teil Saisonarbeiter sind, die auch schon vor dem Krieg während des Sommerhalbjahres Beschäftigung außerhalb der württembergischen Staatswaldungen suchen mußten. Diese haben sie früher vielfach in den angrenzenden badiſchen Staatswaldungen gefunden, wo in Zeiten guten Geschäftsganges Arbeitermangel herrschte. Bei der gegenwärtigen Geschäftslage ist die Aufnahmefähigkeit des Schwarzmarktes gering, was nicht ohne Rückwirkung auf die Holzhauerarbeiten bleiben konnte. An Sommerarbeiten für die Holzhauer kommen daher in der Hauptsache nur Wegbauten in Frage. Die Mittel, die hierfür heuer (zum Teil schon auf Rechnung des Jahres 1927) im Interesse der Beschäftigung der Arbeiter insbesondere im Schwarzwald ausgegeben wurden, sind erheblich größer als in früheren Jahren. So wurden u. a. in letzter Zeit in den Forstgebieten des Enztalgebietes für Wegbauten vorveranschlagt 295 300 Mark gegen 48 600 Mark im Jahr 1925, 58 600 Mark im Jahr 1924 und 23 600 Mark im Jahr 1913. Für die Forstbezirke des Murgtals wurden ausgegeben 223 300 Mark im Jahr 1926, 161 900 Mark im Jahr 1925, 39 600 Mark im Jahr 1924 und 64 400 Mark im Jahr 1913. Weitere zum Teil große Arbeiten sind in Vorbereitung. Doch zeigen die erwähnten Zahlen, daß auch schon bisher nach Kräften für Arbeitsgelegenheit gesorgt wurde.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 18. August 1926.

Aus der kirchlichen Statistik.

ep. — Nach der soeben im Amtsblatt des Evang. Oberkirchenrats veröffentlichten Statistik des kirchlichen Lebens für das Kalenderjahr 1925 wurden in Württemberg geboren 33 372 Kinder evang. Eltern, 364 mehr als im Vorjahr, getauft 31 225, darunter 1707 aus gemischten Ehen; konfirmiert wurden 34 245 Kinder, darunter 1815 aus gemischten Ehen. Es fanden 13 808 Eheschließungen Evangelischer statt, 2088 mehr als im Vorjahr, kirchliche Trauungen 11 199. Verstorben sind 20 440 Evangelische, von ihnen wurden 19 473 mit kirchlichem Akt bestattet. Die Zahl der Abendmahls Gäste betrug 669 274, die Zahl der Kindergottesdienste allsonntäglich 942 mit 91 760 Teilnehmern. Uebertritte zur evangelischen Kirche fanden statt 519, somit 65 mehr als im Vorjahr, darunter 184 Wiedereintritte; Austritte fanden statt 4375, somit 76 mehr als im Vorjahr, darunter 2507 zu anderen christlichen Gemeinschaften, 1868 zu nichtchristlichen Gemeinschaften oder ohne Anschluß. Zur katholischen Kirche sind 113 Evangelische, 15 weniger als im Vorjahr, ausgetreten, zur evang. Kirche sind 264 Katholiken, 92 mehr als im Vorjahr, übergetreten. Der Ertrag der Kirchenopfer war 1 896 207 Mark und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 340 238 Mark gehoben, davon wurden für eigene Zwecke der Kirchengemeinden 1 236 752 Mark, für fremde Zwecke 659 455 Mark gegeben. Die Sammlungen für kirchliche Zwecke und Verbände sind hierbei nicht inbegriffen.

Benachteiligung Württembergs beim Automobilstraßenbau.

Von der Studiengesellschaft für Automobilstraßenbau (Stufa) in Berlin ist der Öffentlichkeit ein Plan über die künftigen Automobilstraßen übergeben worden, der den südwestlichen Verkehrsverhältnissen nicht Rechnung trägt und daher geeignet ist, eine schwere verkehrstechnische und wirtschaftliche Schädigung nicht nur Stuttgarts, sondern auch des ganzen Landes Württemberg herbeizuführen. Die Stadt Stuttgart hat sich entschieden gegen den Plan der Stufa gewandt und Anträge um Aufnahme von Straßenzügen in den Plan gestellt, die den tatsächlichen Verkehrsverhältnissen Süddeutschlands entsprechen, nämlich Stuttgart-Ulm und Stuttgart-Karlsruhe bzw. Saarbrücken; Stuttgart-Heilbronn-Eberbach; Stuttgart-Tübingen-Hechingen; Rottweil-Schaffhausen; Stuttgart-Hall-Crailsheim-Nürnberg; Ulm-Friedrichshafen. Auch das württ. Ministerium des Innern hat scharfen Einspruch gegen das geplante Straßennetz erhoben und der Stufa unzweideutig erklärt, daß die Feststellung von Fernstraßen nur von den hierzu berechneten Straßenbaubehörden, die mit den örtlichen Verhältnissen vertraut sind, geschehen kann.

Ausbau des Landpostbestellendienstes.

Die deutsche Reichspostverwaltung beabsichtigt die Landpostdienstverhältnisse von Grund auf zu ändern und zwar dadurch, daß allgemein Kraftwagen in den Dienst der Landpostzufuhr gestellt werden und der Dienst durch Landpostboten in der Hauptsache auf den eigentlichen Postbestelldienst innerorts seines ihm angewiesenen Gemeinde- und Parzellenbezirks beschränkt wird. Um eine Besserung im Landbestelldienst zu bringen, ist die Errichtung zahlreicher neuer Landpostagenturen und Hilfsstellen vorgesehen. Auch diese neuen Agenturen sollen künftig von Kleinautomobilen, d. h. vierrädrigen Kleinkraftwagen mit 8—12 Ztr. Nutzlast bedient werden, und zwar nicht mehr wie bisher von den Postrosen aus, von denen sie jetzt bedient werden; es sollen ganz andere zum Teil recht wesentlich größere Landpostbezirke geschaffen werden. Eine Vergrößerung der Landpostbezirke wird auch deshalb geboten sein, weil die Leistungsfähigkeit eines Kraftwagens und der mit einem solchen mögliche Entfernungsradius wesentlich größer sein wird, als bei den bisherigen im Landpostdienst verwendeten Beförderungsmitteln (fahrende Boten, Radfahrer usw.). Kann doch mit einer Kraftwagenfahrt bis zu 75 Kilometer für die erste Tagesfahrt gerechnet werden. Auf diese Weise würden Teile eines ganzen Oberamtsbezirks von der Oberamtsstadt oder von Eisenbahnnotenpunkten bedient werden können. Der Wert der zweiten Landpostkraftwagenfahrt wird hauptsächlich darin bestehen, daß, wenn nicht am Tage zweimal abgetragen werden wird, wie das vor dem Kriege war, wenigstens von den Ortsansässigen und den nicht allzu weit entfernten Höfen aus die zweite Post abends abgeholt werden kann. Geplant ist die

Anschaffung von viertausend Kleinkraftwagen, die einen ausreichenden Laderaum und einen Sitzplatz für den Führer und auch Plätze für Mitreisende haben werden. Bei Durchführung des Planes der Reichspost, zu dem zunächst die einzelnen Oberpostdirektionen Stellung zu nehmen haben, wird sich das bisherige Landpostwesen vollständig ändern.

Theater-Variete-Schau „Apollo“.

Die Theater-Variete-Schau „Apollo“, welche zurzeit auf dem Brühl Vorstellungen gibt, ist ein Unternehmen von beachtenswertem Umfang. Das reichhaltige Programm, welches allabendlich wechselnd vorgeführt wird, verdient allgemeine Beachtung und Anerkennung. Attraktionen von guter Qualität, von denen besonders die Fakirunststücke sowie die Arbeiten am Trapez hervorzuheben seien, halten den Besucher in Spannung und unterhalten ihn bestens. Auch der Humor kommt in ergötzlichen Clownszenen zu seinem Recht. Alles in allem kann ein Besuch der Theater-Variete-Schau nur empfohlen werden, die vielseitigen Leistungen der Artistentruppe bieten Gewähr für einen genussreichen Abend.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Der Hochdruck im Süden behauptet sich. Unter seinem Einfluß ist für Donnerstag und Freitag vielfach heiteres und trockenes, aber zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

SB Birkenfeld M. Neuenbürg, 17. Aug. Am Sonntag abend verunglückte der in den 40er Jahren stehende, in Dietlingen wohnhafte und verheiratete Goldarbeiter Bleiholder mit seinem Rad außerhalb der Sägmühle Würtle dadurch, daß ihm die Kette abrang und ins Rad verwickelte. Der Arzt stellte einen Knochenbruch fest; ob der Verunglückte noch innere Verletzungen erlitten hat, wird die nähere Untersuchung ergeben.

SB Entingen, M. Horb, 17. August. Am Samstag abend hatte der Bauer Mathias Kramer von hier sich zur Heimfahrt mit seinen beiden Enkelkindern auf den vollbeladenen Gartenwagen gesetzt. Kurz nach der Wegfahrt vom Aker verlor Kramer jedenfalls infolge der Schwankungen des Wagens den Halt und stürzte mit beiden Kindern vom Wagen herab. Er erlitt hierbei einen komplizierten Oberschenkelbruch, sodas seine Ueberführung ins Krankenhaus Horb notwendig war. Das eine der beiden Kinder, das fast vierjährige Töchterchen seines Sohnes Willibald erlitt eine Kniegelenkzerrung und mußte zur Durchleuchtung ebenfalls nach Horb verbracht werden. Das andere Kind, das vierjährige Töchterchen seiner hier verheirateten Tochter Brigitta, kam beim Sturz auf den Verunglückten zu liegen und entging einer Verletzung.

SB Schramberg, 17. Aug. Nach 15 Jahre dauernden angestrengten Versuchen ist es Dr. Georg Schweizer von hier, Chemiker an der Landw. Versuchsanstalt a. d. W., gelungen, den Erreger der Kartoffelkrankheit zu entdecken und ein Mittel zu seiner Vernichtung zu erfinden.

SB Weßkotten, M. Balingen, 16. August. Heute Nacht 1.45 Uhr brach im Gasthaus zum „Ochsen“ des Wilhelm Müller Feuer aus, das sehr rasch um sich griff und auch die Scheuer des Wirtswirts Feils einscherte. Außerdem fiel dem Feuer zum Opfer das Haus mit Wärderei und Mehlanlage von Johannes Müller Wwe., sowie das Wohnhaus und Delonomiegebäude von Heinrich Fischer Wwe. Einige Nachbarhäuser waren stark gefährdet, namentlich die Postagentur, konnten aber durch energisches Eingreifen der hiesigen Feuerwehr, die von 2.15 Uhr an durch die Ebinger Motorspritze unterstützt wurde, gerettet werden. Das Mobilar in den Wohnhäusern ist fast völlig verbrannt, nur bei Bäcker Müller konnte ein kleiner Teil gerettet werden. Das Vieh wurde rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Sämtliche Heuvorräte wurden vernichtet. Die Abgebrannten sind nur mangelhaft versichert. Die Brandursache steht noch nicht fest.

SB Münsingen, 17. Aug. Auf der Station Weßkotten ereignete sich Sonntag früh gegen 5.45 Uhr ein Zusammenstoß zwischen dem fahrplanmäßigen Zug Münsingen ab 5.20 und einem Militärzug, der aus Richtung Schellkingen kam. Durch ein Wachen in der Weichenstellung fuhr die Lokomotive des Münsinger Frühzuges in die reſtlichen Wagen des Militärzuges, wodurch ein Wagen des letzteren stark beschädigt und quer über Gleis I geworfen wurde. Personen kamen nicht zu Schaden. Bis alles wieder in Ordnung gebracht werden konnte, vergingen beinahe 2 Stunden, wodurch viele Mitreisende, größtenteils Ausflügler, in Schellkingen keinen Anschluß mehr nach Richtung Sigmaringen bekamen.

SB Heilbronn, 17. August. Der Evang. Kirchengemeinderat hat beschlossen, für das Rechnungsjahr 1926 die ortskirchliche Steuerumlage für 1926 mit Rücksicht auf die bestehende wirtschaftliche Not so nieder zu halten, als es die pflichtmäßige Erfüllung der Aufgaben der Gesamtkirchengemeinde irgend gestattet. Deshalb wurde die Befriedigung einer großen Zahl von zum Teil dringenden Bedürfnissen und Wünschen zurückgestellt, so insbesondere die elektrische Beleuchtung der Kilianskirche, die Behebung der Bauschäden des Kiliansturms, die Erneuerung der Kiliansorgel, die innere Erneuerung der Nikolikirche. Es wurde überhaupt keine größere bauliche Arbeit in den Haushaltpfan 1926 eingeseht. So konnte die Ausgabensumme auf 110 000 Mark, also rund 10 000 Mark weniger als im vorjährigen Haushaltpfan herabgedrückt werden. Davon ist ungedeckt noch eine Summe von etwa 80 000 Mark, die durch die ortskirchliche Steuerumlage 1926 hereingebracht werden muß. Sie bleibt um 20 Prozent hinter der landeskirchlichen Steuerumlage 1926 zurück, die bekanntlich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls gesenkt worden ist.

SB Heilbronn, 17. August. Der Gemeinderat genehmigte in seiner letzten Sitzung einen Zuschuß von 70 000 Mark für die Unterstützung des Theaters bei einer sechsmonatigen Spielzeit. Damit ist der Fortbestand des Theaters gewährleistet. Ueber die Unterſchlagungen des Obersekretärs Stephan im städtischen Krankenhaus wurden nähere Mitteilungen gemacht. Die Unterſchlagungen setzen sich aus folgenden Einzelposten zusammen: Abmangel von Zahlungen der Ortskrankenkasse 6000 Mark, nichtgebuchte Zahlungen von Frau Börner im Erholungsheim 600 M., doppelgebuchte Gehaltszahlungen 226 Mark, nichtgebuchte Zahlungen von Friederike Oberländer in Massenbach rund 131 M., nichtgebuchte Anweisung der Landesversicherungsanstalt für

August 324 Mark, Fehlbetrag beim neuesten Kassensturz rund 87 Mark, zusammen 7368 Mark. In raffinierter Weise hat Stephan immer wieder die Unterschlagungen mit neuen Zahlungen gebedt.

SB. Hall, 17. August. Der Gemeinderat genehmigte in seiner letzten Sitzung die Aufnahme einer Schuld bis zu 50 000 Mark, aus der die Kosten für den Einbau von Lehrstühlen im Realgymnasium und der Oberrealschule, für die Einrichtung einer elektrischen Klingelanlage und die Dacherneuerung des Gymnasiumgebäudes, sowie für die Einrichtung einer Warmwasserheizungsanlage in der evangelischen Volksschule bestritten werden sollen. Die Arbeiten hierfür wurden an eine Reihe von Handwerkern und Unternehmern vergeben, desgleichen die Schreiner- und Malerarbeiten usw. für den neuen Saal im Neubau, der bis Ende d. J. fertiggestellt sein wird.

SB Mergentheim, 17. August. Die Jahrhundertfeier von Bad Mergentheim wurde bei schönstem Wetter durch Glockengeläute eingeleitet. Vormittags 7 Uhr fand der Beiseft an der Karlsquelle statt, an dem der König Ferdinand von Bulgarien, der Fürst und die Fürstin zu Hohenzollern-Langenburg, Landtagspräsident Körner und mehrere Landtagsabgeordnete, die Oberbürgermeister von Gmünd und von Eßlingen, sowie andere hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen.

Aus Geld, Volks- und Landwirtschaft.

100 holl. Gulden	168,75
100 franz. Franken	11,44
100 schweiz. Franken	82,26

Stuttgarter Börsenbericht vom 17. August.

Die Börse lag heute schwach bei vorwiegend nachgebenden Kursen und geringer Geschäftstätigkeit.

U. C. Berliner Produktenbörse vom 17. August.

Weizen märk. 268—272, Roggen märk. 194—204, Gerste 160 bis 170, Hafer märk. 181—193, Mais loco Berlin 176—182, Weizenmehl 38—40.50, Roggenmehl 27.45—29.50, Weizenklein 10.25, Roggenklein 11.10—11.40, Raps 330, Viktoriarbisen 35 bis 40, kleine Speiserbisen 27—31, Pelusibsen bis 28.50, Leintuchen 18.80—19, Trodenstängel 10.80—11, Sojabrot 20, Kartoffelflocken 22.50—23. Diese Kurse mit Vorbehalt. Tendenz: ruhig.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 17. August.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 48 Ochsen, 53 Bullen (unverkauft 13), 276 (16) Jungbullen, 270 (10) Jungriinder, 98 Kühe, 857 Kälber, 865 (65) Schweine. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 51 bis 55 (letzte Markt 51—55), 2. 44—49 (44—50), Bullen 1. 49 bis 51 (49—52), 2. 43—47 (44—48), Jungriinder 1. 54—57 (unverändert), 2. 46—52 (unv.), 3. 40—45 (unv.), Kühe 1. 36—47 (unv.), 2. 21—33 (unv.), 3. 14—19 (unv.), Kälber 1. 69—72 (69 bis 71), 2. 64—67 (61—66), 3. 56—62 (53—59), Schweine 1. 80 bis 81 (77—79), 2. 79—81 (bis 77), 3. 78—79 (76—77), Sauen 58—68 M. Marktverlauf: bei Rindern langsam, bei Kälbern und Schweinen belebt.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 17. August.

Auftrieb: 12 Ochsen, 17 Kühe, 41 Rinder, 5 Faren, 12 Kälber 12 Schafe, 250 Schweine. Preise: Ochsen 1. 53—56, 2. 47—50, Faren 1. 52—54, 2. 48, 3. 43, Kühe 2. und 3. 35 und 25, Rinder 56—59, 2. 47—50, Schweine 78—83 Mark. Marktverlauf: langsam.

Ulm Schlachtviehmarkt vom 17. August.

Zutrieb: 2 Ochsen, 2 Faren, 5 Kühe, 4 Rinder, 138 Kälber, 80 Schweine. Preise: Ochsen 1. 52—54, Faren 1. 44—48, 2. 40 bis 42, Kühe 2. 28—32, 3. 18—26, Rinder 1. 54—56, 2. 50—52, Kälber 1. 56—58, 2. 50—54, Schweine 1. 72—76, 2. 68—70 M. Marktverlauf: lebhaft.

Schweinepreise.

Balingen: Milchschweine 18—33 M. — Hall: Milchschweine 32—45, Läufer bis 65 M. — Dehringen: Milchschweine 36—44 M. — Rottweil: Milchschweine 21.50—22.50 M. — Balingen a. G.: Milchschweine 25—26 M das Stüd.

Pferdeverkauf des Landesgestüts.

Der Verkauf von 13 Wallachen und 2 Stuten des Landesgestüts führte eine Menge Liebhaber und Pferdefreunde nach Östinghausen; es mögen gegen 300 Personen anwesend gewesen sein. Die Steigerungslust war sehr rege; die erzielten Preise bewegten sich von 480 Mark bis zu 1310 Mark für ein Pferd. Die vorgeführten Pferde waren durchweg schön und hatten prächtige Gänge. Eine gesteigerte Nachfrage nach guten Pferden und dementsprechend anziehende Preise sind unverkennbar wahrzunehmen. Es hat sich auch hier deutlich gezeigt, daß die guten Pferde des Landesgestüts gerne gekauft werden.

Kartoffelhandel.

SB. Lauffen a. N., 17. August. Im Kartoffelgeschäft herrscht zurzeit Hochbetrieb. So ziemlich jeden Tag werden auf dem hiesigen Bahnhof Tausende von Zentnern Kartoffeln verladen und nach allen Richtungen hin versandt. Während die Landw. Kredit- und Waren-genossenschaft Lauffen nur Lauffener Kartoffeln auf den Markt bringt, kaufen die einheimischen Händler Kartoffeln auch in den benachbarten Orten auf und bringen sie hier zur Verladung. Bezahlt werden für gelbfleischige Lauffener Kartoffeln pro Zentner 3.50 Mark.

Fruchtpreise.

Lauffingen: Roggen 10, Gerste 9.60 M. — Reutlingen: Weizen 14—15.50, Gerste 10—11, after Haber 9.70—11.20 M. — Ravensburg: Weizen 11.25, Weizen 15—15.70, Roggen 10.50, Haber 10—11 M. — Ulm: Weizen 15, Gerste 8, Haber 10—11 M d. Z.

Hoppen.

Die Hopfenpflanzen haben sich bei der heißen Witterung und den Gewitterregen bedeutend erholt. Die Blüten gehen in Dolden über, sodas mancher Produzent einen kleineren Ertrag und mehr zu hoffen hat. Ganz über die Gefahren weg ist man nicht, die kalten Nächte und heißen Tage können die Erträge noch vermindern.

*

Die seitlichen Weinhandelspreise dürfen sich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene und die letzteren die gleichen zu Fuß kommen. B. Schell.

Sport.

Calw I — Remmigen I = 5:4 (1:3).
Calw II — Remmigen II = 5:1 (1:1).
Calw B I — Altburg B I = 6:0 (2:0).

Remmigen I — Calw I. Die Begegnung beider Vereine ist längst Tradition geworden, wenn auch in den letzten Jahren kein Treffen mehr zustande gekommen ist. Aber der gesunde sportliche Geist ist bei beiden Mannschaften der gleiche geblieben; die vornehm faire Spielweise charakterisiert heute noch das Spielniveau jeder Elf und die Erfassung des wahren Sportgedankens — sei es auf dem Spielfeld oder nachher in kameradschaftlichem Verkehr — geben jeder Begegnung beider Mannschaften den würdigen Rahmen, den man oft leider bei anderen Spielen vermissen muß.

Der Gegner stößt gegen die Sonne an und ruft sofort gefährliche Lagen vor dem einheimischen Tor hervor. Remmigen's Mittelfürmer erfährt einen Einwurf, überläßt Calw's Käuferreihe und Verteidigung und sendet plaziert zum 1. Tor ein. Der Gegner ist weiterhin überlegen. Die einheimische Verteidigung ist reichlich unsicher, der Sturm läßt es an Zusammenhang und Durchschlagkraft fehlen. Remmigen erzielt aus zwei Eckbällen heraus zwei weitere Tore, jagt aus kürzester Entfernung einen Bombenschuß an die Querlatte des verlassenen Calwer Tors und fällt überhaupt durch raschen Start, schönes Zuspiel und gutes Stellungsvermögen auf. Dann holt Calw durch Strafschöß des Linksaußen ein Tor auf. Kurz darauf Halbzeit. Stand 1:3 für Remmigen. — Nach der Pause ändert sich das Bild, Calw kommt mehr und mehr auf; die gegnerischen Leistungen lassen nach. Der einheimische Mittelfürmer erzielt ein weiteres Tor. Remmigen kann gleich darauf scharf drängen; nur mit Mühe verhindert Calw's Deckung einen weiteren Gästelerfolg. Dann übernimmt der einheimische Sturm wieder die Führung und schraubt nach längerem Geplänkel vor dem gegnerischen Tor das Ergebnis auf 3:3. In rascher Reihenfolge folgen zwei weitere Tore, denen aber der Gegner ebenso prompt ein 4. entgegen zu setzen vermag. Dabei bleibt es. Der sehr gut amtierende Schiedsrichter beendet bald darauf einen in allen Teilen fesselnden und fairen Kampf. — Die einheimische 1. Elf konnte nicht restlos befriedigen; sie

hat erst in der 2. Halbzeit gute Leistungen. Rechtsaußen gut, besser als sein Partner auf dem linken Flügel. Das Innenrio muß noch beweglicher und durchschlagkräftiger werden. In der Käuferreihe befriedigte nur die linke Seite; die beiden anderen stehen es reichlich oft an Deckungsvermögen fehlen. Der rechte Verteidiger besser als der linke, dem man aber seine Jugend und sein erstmaliges Auftreten zu gute halten muß. Der Torwart befriedigte. —

Im Nachspiel lieferten sich die beiden II. Mannschaften einen harten Kampf, den die Einheimischen verdient 1:5 gewinnen konnten. Die 2. Elf bot trotz reichlichen Erfahres eine durchweg gute Partie. Kampfkraft und unbeeugamer Siegeswille waren die beiden Faktoren, die wesentlich dazu beitrugen, den hohen Sieg über den körperlich stärkeren Gegner davon zu tragen.

Im Vorspiel konnte die B I. Jugend trotz langer Pause den Nachbarrivalen vernichtend schlagen. Sie war besonders im Sturm dem Gegner technisch und taktisch weit überlegen und vermochte dies in dem hohen 0:6-Sieg glänzend zum Ausdruck zu bringen.

Kurfaal Bad Liebenzell.

Samstag, den 21. August 1926
abends 7/9 Uhr

Tanz-Turnier

**Schönheits-
Wettbewerb**

verbunden mit großem Ball

Nennungen bis 21. August, nachmittags 4 Uhr
an das Verkehrs-bureau, Drogerie Himperich,
Wilhelmstraße hier, Telefon Nr. 71.

**Allgemeine Ortskrankenkasse
für den Oberamtsbezirk Calw.
Krankentransport.**

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Inanspruchnahme von Fahrzeugen zur Hin- und Rückfahrt ins und vom Krankenhaus nur gestattet ist, wenn sie vom Arzt für notwendig erachtet wird. Kosten, die durch eigenmächtiges Vorgehen entstehen, hat nicht die Kasse, sondern der Kranke zu tragen.

Nachdem die Kasse im Besitze eines Autos ist, das bis auf Weiteres auch für Krankentransporte Verwendung findet, sind Anmeldungen für solche in erster Linie bei der Kasse zu erstatten (Fernruf 109).

Ausnahmen sind nur in wirklich dringenden Fällen zulässig und nur dann, wenn ein anderes Fahrzeug früher erreichbar ist, als dasjenige der Kasse.

Calw, den 14. August 1926.

Vorstandsvorsitzender: **Berw.-Direktor:**
Sta.: Man. Broh.

**Schön gespaltenes Holz
der Zenner 2.50 Mark liefert auf die Bühne die
Wanderarbeitsstätte.**

Anweisungen erteilt das

Fernspr. 174 **Arbeitsamt Calw** Bahnhofstr. 626.

Landw. Bezirksverein Calw.

Um sich rechtzeitig erstklassiges, von der Landwirtschaftskammer anerkanntes

Saatgut

für die Herbstbestellung zu sichern, wollen Bestellungen hierauf alsbald, spätestens aber bis 25. August an die Obmänner der landwirtschaftl. Ortsvereine eingereicht werden.

Die Geschäftsstelle.

Deutschland-Fahrräder
beste Qualitätsmerke direkt ab Fabrik
Nähmaschinen — Uhren — Waffen
Fahrrad-Fabrik August Stukenbrok, Einbeck 16
Größtes Fahrrad-Haus Deutschlands.
Sportartikel aller Art, Preisliste kostenfrei

Serva-Kaffee



beste Mischungen, stets frisch gebrannt
Carl Serva, Calw Fernspr. 120

gung ist reichlich unsicher, der Sturm läßt es an Zusammenhang und Durchschlagkraft fehlen. Remmigen erzielt aus zwei Eckbällen heraus zwei weitere Tore, jagt aus kürzester Entfernung einen Bombenschuß an die Querlatte des verlassenen Calwer Tors und fällt überhaupt durch raschen Start, schönes Zuspiel und gutes Stellungsvermögen auf. Dann holt Calw durch Strafschöß des Linksaußen ein Tor auf. Kurz darauf Halbzeit. Stand 1:3 für Remmigen. — Nach der Pause ändert sich das Bild, Calw kommt mehr und mehr auf; die gegnerischen Leistungen lassen nach. Der einheimische Mittelfürmer erzielt ein weiteres Tor. Remmigen kann gleich darauf scharf drängen; nur mit Mühe verhindert Calw's Deckung einen weiteren Gästelerfolg. Dann übernimmt der einheimische Sturm wieder die Führung und schraubt nach längerem Geplänkel vor dem gegnerischen Tor das Ergebnis auf 3:3. In rascher Reihenfolge folgen zwei weitere Tore, denen aber der Gegner ebenso prompt ein 4. entgegen zu setzen vermag. Dabei bleibt es. Der sehr gut amtierende Schiedsrichter beendet bald darauf einen in allen Teilen fesselnden und fairen Kampf. — Die einheimische 1. Elf konnte nicht restlos befriedigen; sie

Ein Mann viel Zeit ..



wenn Sie Ihre Geldgeschäfte durch die
Spar- und Vorschubbank Calw e. G. m. H.
besorgen lassen!

Kommen Sie,

wenn Sie Bedarf an
Druckarbeiten haben zu
uns. Wir beraten und
bedienen Sie gut ♦ ♦

Tagblattdruckerei

Achtung Autobesitzer!

Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrten Autobesitzern von Stadt und Bezirk zur gefälligen Anzeige daß ich im Hause des Kalermeisters G. Bayer hinter dem Gäßl, Waghäusle eine

**moderne Auto-
Reparatur-Werkstätte**

errichtet habe. Durch über 20jährige ununterbrochene sachmännliche Tätigkeit in leitender Stellung im In- und Ausland bin ich in der Lage an in- und ausländischen Fahrzeugen sämtliche vorkommenden Reparaturen zur besten Zufriedenheit der Kundenschaft bei schnellster Bedienung und billigster Berechnung auszuführen. Um geneigten Zutritt zu bitten

hochachtungsvoll

A. Schröppel & Cie.

Schwarzwälder Auto-Reparaturwerkstätte, Calw
hinter dem städtischen Waghäusle, Fernsprecher Nr. 229.
Vertretungen von Autos u. Motorrädern.
Dole: Dapolin: Benzol: Benzin: Gummi.

Staatl. Ionzen. Kraft-Fahr-Schule
Sitzale Calw Fernspr. 229

In der neuerrichteten Schwarzwälder Auto-Reparatur-Werkstätte und durch Neuorganisation und Vorgeberung meiner Fahrschule bin ich in der Lage

Berufs- und Herrenfahrer

für sämtliche Klassen unter sachmännlicher Leitung
gründlich zu Chauffeuren auszubilden.

Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Prospekte und Auskunft erteilt kostenlos die

Schwarzwäld. Autoreparaturwerkstätte A. Schröppel & Cie.

Luftkurort Hirsau.

Heute abend von 8—10 Uhr

**Kuranlagen-Konzert
mit Tanz**

Ausgeführt
von der Kurkapelle Frank

Missionshaus Liebenzell

im Monat August
eine

Ausstellung

**chinesischer
Gegenstände** statt.

Sie enthält viel Belehrendes
über Volk und Sitten der Chinesen.
Die Ausstellung ist geöffnet
von 10—12 u. von 3—6 Uhr täglich.
Eintritt frei.

Zurück

Augenarzt Dr. Giggelberger
Pforzheim, Leopoldstr. 1, Telefon 1483

Unterreichenbach.

Im Wege der Zwangs-
vollstreckung versteigere ich
am **Freitag, den 20. ds.
Mts.,** nachmittags 1 Uhr
gegen bare Bezahlung:

**1 doppelstürigen
Schrank.**

Zusammenkunft beim
Rathaus.

**Gerichtsvollzieher
Dhngemach.**

Fässer

in allen Größen,
rund und oval aus Spalt-
holz hergestellt, 10 Jahre
Garantie, verkauft

**Erbele, Küfer,
Gütlingen.**

Mädchen gesucht

**Tüchtiges fleißiges
Mädchen**
welches allen häuslichen
Arbeiten vorstehen kann für
1. September gesucht.
Angebote mit Bild und
Zeugnisabschriften od. pers.
Vorstellung an

**Kaffee Himmelstein
Pforzheim**

**Garben-
Bänder**

180 cm lang
empfiehlt billigt

R. Hauber.

Einfachen neuer l. Qual.
Gummivalzen
in **Bringmaschinen**,
unter Garantie
Fr. Herzog d. „Köhl“.

**Primo
Kernleber-**

Treibriemen
für Gewerbe u. Landwirts-
schaft empfiehlt
Albert Wöchele
Flederhandlung.

Den Dehnd-Ertrag

von 1/2 Morgen Wiese an
der Schaffhäuser verkauft
Schühle, Badstraße.

Haarpfängen

repariert
J. Obermatt, Friseur.